

Pressemitteilung
19. Juli 2024

Flensburger Yacht-Service:

Investor zieht nach 10 Jahren erfolgloser Verhandlungen mit der Stadt die Reißleine bei den Investitionsplänen

Flensburg, 19.07.2024 – Nach einer zehnjährigen, letztlich fruchtlosen Planungszeit für den Neubau des Flensburger Yacht-Service am Standort Hafen-Ost zieht sich der Investor Jan Opländer sichtlich enttäuscht aus dem Projekt zurück. Er war bereit, Investitionen im zweistelligen Millionenbereich in Zukunftsfähigkeit und Arbeitsplatzsicherung zu tätigen, doch jetzt stoppt er das Vorhaben – der Grund: Politisches Hickhack, nicht eingehaltene Zusagen und mangelnder Flankenschutz durch Stadt und Politik.

Die vergangenen Jahre waren zunächst geprägt von Zuversicht und Euphorie am Standort Harniskai, wo ein Neubau mit Werfthallen, neuer Kranplattform mit Travellift und Verwaltungsgebäude entstehen sollte. Mehrfache Planungsverzögerungen und immer neue Anforderungen seitens der Stadt Flensburg sowie eine fehlende Planungssicherheit für die Zukunft führen jetzt dazu, dass Jan Opländer und Geschäftsführer Christoph Volkmann die Reißleine ziehen und die Investitionspläne aufgeben.

„Das langjährige Hin und Her, die vielen Zusagen und Versprechungen, die seitens der Stadt nicht eingehalten wurden, machten uns in den letzten Jahren das Leben schwer. Man möchte investieren und darf nicht“, so der frustrierte Jan Opländer, der aus dem aufstrebenden Unternehmen Flensburger Yacht-Service mit seinen rd. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Vorzeigeprojekt der maritimen Wirtschaft machen wollte. Das Vorgehen der Stadt Flensburg ist dem Unternehmer aus Dortmund, der ein Traditionsunternehmen erfolgreich in der 5. Generation führt, neu und unerklärlich: „Als Unternehmer muss man irgendwann abwägen, ob man willkommen ist oder nicht. Drei Oberbürgermeister haben unsere Pläne, die bereits viel Geld und Zeit gekostet haben, ohne Erfolg begleitet.“ Selbst die wohlwollenden Bemühungen von Oberbürgermeister Dr. Fabian Geyer haben nicht dazu geführt das Verständnis in der Politik für die angedachten Investitionen in den maritimen Standort nachhaltig zu wecken.

Christoph Volkmann, Geschäftsführer des Flensburger Yacht-Service, der seit acht Jahren an Bord ist und das Unternehmen nach wirtschaftlich schwierigen Jahren auf Erfolgskurs gebracht hat, ergänzt: „Ich kann den Rückzug gut verstehen, denn ohne den Rückhalt des Rates und der Stadt ist ein solches Investitionsvorhaben nicht umsetzbar. Gerade in den letzten Monaten war das Verhältnis zur Stadt und zur Politik immer wieder angespannt. Dass ein Unternehmen auch nach ökonomischen Kriterien handeln muss, wurde seitens der Politik nur schwer verstanden. Immerwährende Forderungen nach Zugeständnissen brachten jetzt das Fass zum Überlaufen.“ Letztendlich fehle das klare Bekenntnis der Parteien und der Stadt zum Verbleib des

Flensburger Yacht-Service am jetzigen Standort und ein belastbares Ja zu den Investitionsplänen. Darüber hinaus habe es mit ganz wenigen Ausnahmen an Unterstützung gemangelt.

Das Unternehmen Flensburger Yacht-Service besteht seit über 50 Jahren am Standort Flensburg und betreibt neben Winterlagerhallen und Service auch den Yachthafen Sonwik und erfolgreich einen Yachthandel in Flensburg, Hamburg, sowie auf Mallorca. 2024 eröffnete der Flensburger Yacht-Service die Elektrobootvermietung FlensBoat mit 12 Elektrobooten in der Flensburger Innenstadt, diese Bereiche sind von der jetzigen Entscheidung nicht betroffen. Der Verkaufsladen wird in den kommenden Tagen mit dem Ausverkauf beginnen und im Herbst nach Saisonende geschlossen. Der Betrieb der Werft und des Winterlagers endet im Sommer 2025. Laufende Verträge mit Kunden werden natürlich eingehalten und zu Ende geführt.

Bei Rückfragen:

Flensburger Yacht-Service GmbH & Co. KG

Jan Opländer
Christoph Volkmann
Am Industriedafen 4
24944 Flensburg
0461/177 27 12

christoph.volkmann@fys.de

Masterplan Konzept aus dem Jahr 2021: DA Drahtler Architekten





Entwurf aus dem Jahr 2020, DA Drahtler Architekten



Geschäftsführer Christoph Volkmann (links)
und Inhaber Jan Opländer (rechts)